

PATRIMONIUM SANCTI PETRI.

ZUR ENTWICKLUNG DER PAPALEN ADMINISTRATION ZWISCHEN DEM 5. UND 7. JAHRHUNDERT

Dem Dissertationsprojekt liegen die beiden Prämissen zugrunde, dass die papale Patrimonialadministration in der Zeit zwischen 493 und 668 n. Chr. eine Entwicklung durchlief, welche als Formierungsprozess der Institution Kirche definiert werden kann und, dass dieser anhand der vergleichenden diachronen Lektüre der päpstlichen Briefsammlungen rekonstruierbar ist. Jener Prozess wird als Institutionalisierung im sozialkonstruktivistischen Sinne begriffen, den die Interaktion menschlicher sowie nicht-menschlicher Akteure prägte. Dieser theoretische Zugriff erlaubt einerseits, die Briefe nicht bloß als Quellenbasis zu berücksichtigen, sondern sie systematisch in die Analyse miteinzubeziehen. Andererseits werden dadurch auch die Päpste nicht unter biographischen Gesichtspunkten untersucht, was eine neuartige Perspektivenverschiebung auf Zeit und Untersuchungsgegenstand bedeutet. Das Projekt schließt so an epistolographische sowie akteurstheoretische Metadebatten an und leistet einen Beitrag zur Erforschung der kontrovers diskutierten Spätantike. Innovatives Potenzial hat – neben dem theoretischen Ansatz – die der Analyse zugrunde gelegte philologische Methode der Wortfeldanalyse. Sie generiert eine systematisch konzipierte Quellenbasis.

Konkret wird die Patrimonialadministration im Zeitraum von 493 bis 668 n. Chr. hinsichtlich dreier Elemente untersucht: Der patrimonialen Organisationseinheit (an Stelle des geographischen Raums), dem sukzessive hierarchisch ausdifferenzierten Personal und der verwaltungssprachlichen Entwicklung. Daraus ergeben sich zwei zentrale Arbeitshypothesen: Wie der patrimoniale Raum war auch die Organisationseinheit zwar flexibel, dennoch entwickelten sich ab Gelasius I. stabile Verwaltungsabläufe. Indikatoren dessen sind, zweitens, die Schaffung neuer, prosopographisch lediglich vereinzelt belegter, Verwaltungsränge und -termini, deren Wandel wiederum auf mikrodiachroner Ebene nachvollzogen werden soll.

Die Arbeit wird von Herrn Prof. Dr. Peter Eich (Seminar für Alte Geschichte, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i. Br.) und Herrn Prof. Dr. Frank Bezner (Seminar für Griechische und Lateinische Philologie Abtg. Lateinische Philologie des Mittelalters, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i. Br.) betreut.